

gebotenen elektronischen Bücher und Zeitschriften des Springer-Verlages interpretierte Nunnenmacher dahingehend, dass die Nutzung der E-Books gerade erst begonnen hat; er sieht eine enorme Steigerung der Nutzung von E-Books im Bereich des Möglichen, die um einen Faktor von 10 bis 1.000 höher als bei den E-Zeitschriften liegt.

Passend zum Vortrag von Nunnenmacher, der das Thema elektronische Bücher in seinem Vortrag perfekt aufbereitete, folgte die von **Bruno Bauer** (Wien) moderierte »Podiumsdiskussion: Zukunft der E-Books«. Diese wurde von Vertretern der drei Verlage bestritten, die im Bereich der deutschsprachigen medizinischen Lehrbücher führend sind: für den Springer-Verlag **Klaus Bahmann** (Heidelberg), für den Thieme-Verlag **Peter Gemmel** (Stuttgart) und für den Elsevier-Verlag **Michael Neuroth** (Amsterdam). In einer ersten Fragerunde wurde auf die bisherigen Aktivitäten der einzelnen Verlage auf dem Gebiet des elektronischen Buches eingegangen; aktuelle Geschäftsmodelle sowie technische, inhaltliche und lizenzrechtliche Besonderheiten der einzelnen Anbieter wurden erörtert. Die zweite Fragerunde war den Perspektiven des elektronischen Buches gewidmet. Angesprochen wurden Innovationen technischer und inhaltlicher Natur, die in nächster Zeit von den auf dem Podium vertretenen Verlagen zu erwarten sind, sowie mögliche Entwicklungen im Bereich der Geschäftsmodelle. Zahlreiche Fragen aus dem Publikum führten zu einer angeregten Diskussion über sehr viele offene und erst zu klärende Aspekte im Zusammenhang mit den E-Books. Die Fragenpalette reichte vom optimalen Angebot (à la carte oder Paketlösung) über die Form des Erwerbs (Lizenz- oder Kaufmodell) bis zu grundsätzlichen Überlegungen über das Potenzial des E-Books (etwa durch Integration von Web 2.0-Funktionalitäten) und eher bibliothekarischen Themen (wie Fernleihe oder Langzeitarchivierung).

Ehe die AGMB-Jahrestagung 2009 ihren Abschluss fand, sprach **Stefanus Schweizer** eine Einladung nach Mainz aus, wo die nächste Jahrestagung der AGMB von 27. bis 29. September 2010 stattfinden wird.

Mit einem herzlichen Dank an das lokale Ortskomitee für die perfekte Vorbereitung und Durchführung der Jahrestagung in Hamburg 2009 erklärte **Diana Klein**, Vorsitzende der AGMB, drei Tage intensiver Fortbildung und ungezwungenen Informationsaustauschs für beendet. Ihrem Resümee, dass es der AGMB mit der Jahrestagung in Hamburg 2009 wieder erfolgreich gelungen sei, ein exzellentes Forum für den Informations- und Erfahrungsaustausch für Medizinbibliothekarinnen und -bibliothekare zu bieten, ist vollauf zuzustimmen. Zum Gelingen der Tagung beigetragen hat

auch ein ambitioniertes Rahmenprogramm, deren besondere Highlights ein Senatsempfang im Hamburger Rathaus und ein Gesellschaftsabend auf dem Museumsschiff Rickmer Rickmers gewesen sind.

¹ www.agmb.de

² www.uke.de/zentrale-dienste/aerztliche-zentralbibliothek

³ Abstracts und Präsentationen der Vorträge sind auf der Website der AGMB abrufbar unter: www.agmb.de/papooopro/index.php?menuid=68&reporeid=55. – Ausgewählte Beiträge werden in einer Schwerpunktnummer von »GMS Medizin – Bibliothek – Information« (Erscheinungstermin: April 2010) publiziert.

⁴ www.doctor-doc.com

⁵ www.ma.uni-heidelberg.de/bibl

⁶ Ausführliche Darstellung in: Kintzel, Melanie; Petterson, Sven: Die Ärztliche Zentralbibliothek des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf. In: GMS Medizin – Bibliothek – Information 9 (2009), H. 2/3, Doc32. Online im Internet: www.egms.de/static/pdf/journals/mbi/2009-9/mbio00160.pdf

⁷ www.dini.de/lebendige-lernorte

⁸ www.bibtip.org

⁹ www.dimdi.de

¹⁰ www.mpd.l.mpg.de

¹¹ www.projectcounter.org/code_practice.html

¹² www.niso.org/workrooms/sushi

¹³ www.ethbib.ethz.ch/ebook.html

Podiumsdiskussion

DER VERFASSER

Mag. Bruno Bauer ist Leiter der Universitätsbibliothek der Medizinischen Universität Wien, Währinger Gürtel 18–20, A-1097 Wien, Tel.: +43 1 40160 26 2100, bruno.bauer@meduniwien.ac.at

DFG AUS DER DEUTSCHEN FORSCHUNGSGEMEINSCHAFT

Am 13./14. Oktober 2009 fand die Herbstsitzung des Ausschusses für Wissenschaftliche Bibliotheken und Informationssysteme (AWBI) in Bonn statt.

Zwischenbilanz zur Umsetzung des Positionspapiers

Ein zentraler Punkt der Sitzung war, bei der Umsetzung des 2006 verabschiedeten Positionspapiers »Wissenschaftliche Literaturversorgungs- und Informationssysteme: Schwerpunkte der Förderung bis 2015« eine systematische Zwischenbilanz zu ziehen. Im Positionspapier sind 17 Aktionslinien definiert worden, die sich sowohl auf die Weiterentwicklung bestehender als auch auf die Entwicklung neuer Förderangebote beziehen. Die Umsetzung des Positionspapiers erfolgte seit 2008 – neben den weiterhin bestehenden regulären Förderprogrammen – mit einer Reihe von Aus-

systematische Zwischenbilanz

SAMMLER UND BIBLIOTHEKEN
IM WANDEL DER ZEITEN
Kongress in Hamburg am 20. und
21. Mai 2010
Herausgegeben von Sabine Graef,
Sünje Prühlen und Hans-Walter Stork
2010. Etwa 220 Seiten, zahlreiche
Abbildungen, Fadenheftung
Ln einzeln etwa € 59.-,
bei Fortsetzungsbezug etwa € 53.10
ISBN 978-3-465-03674-6
ZfBB Sonderband 100

Die bei diesem Hamburger Symposium gehaltenen Vorträge, die in diesem Band zum Druck gelangen, widmen sich einzelnen Sammlerpersönlichkeiten und den von ihnen zusammengetragenen Büchern und Bibliotheken, untersuchen Bibliotheksstiftungen von säkularen und geistlichen Institutionen, bringen jüdische Intellektuelle und deren Büchersammlungen zur Sprache und untersuchen Sammlungen auch thematisch.

Aus dem Inhalt: J. Saltzwedel: Elementare Bibliophilie ♦ G. Ruppelt: „Zärter noch als Mädchenwangen streichl' ich ein geliebtes Buch“. Von Bibliophilen und Bibliophilous in literarischen Texten ♦ H.-W. Stork: Bibliothek und Bücher des Nikolaus von Kues im St. Nikolaus-Hospital zu Bernkastel-Kues ♦ K. Arnold: Johannes Trithemius – ein Bibliomane auf Reisen und im Kloster ♦ B. Klosterberg: August Hermann Francke und die Bibliothek des Halleschen Waisenhauses ♦ R. Hering: Die Höesche Bibliothek in Schleswig ♦ A. Theise: Gelegenheitsschriften und ihre Sammler am Beispiel der Hamburger Sammlung Behrmann ♦ B.-J. Kruse, B. Lesser: Virtuelle und erhaltene Büchersammlungen aus den Augustiner-Chorfrauenstiften Steterburg und Heiningen ♦ H. Steinecke: Die Fürstliche Bibliothek Corvey ♦ H.-J. Künast: Konrad Peutinger ♦ H. Thein: Die Schindergäßchen der Kritik. Die Bibliothek von Walter Boehlich (1921–2006) ♦ M. Dall'Asta: Johannes Reuchlin als Büchersammler



VITTORIO KLOSTERMANN

schreibungen. Dafür stehen für fünf Jahre jährlich rund 25 Millionen Euro an Sondermitteln zur Verfügung, letztmalig im Jahr 2012. Eine direkte Auswirkung des Positionspapiers über die Deutsche Forschungsgemeinschaft hinaus war die Gründung der »Allianz Initiative Digitale Information«, in der einige zentrale Punkte des Positionspapiers aufgegriffen worden sind und von den Allianz-Partnern (Alexander von Humboldt-Stiftung, Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina, Deutsche Forschungsgemeinschaft, Deutscher Akademischer Austauschdienst, Fraunhofer-Gesellschaft, Helmholtz-Gemeinschaft, Hochschulrektorenkonferenz, Leibniz-Gemeinschaft, Max-Planck-Gesellschaft, Wissenschaftsrat) nun weitergeführt werden.

Förderbereich Überregionale Literaturversorgung

Als sehr erfolgreich wurde vom AWBI die Aktionslinie zur *Lizenzierung digitaler Publikationen* bewertet. Die Akzeptanz in der Wissenschaft ist erfreulich hoch, sodass eine weitere Förderung auch nach Auslaufen der Sondermittel erfolgen soll. Die Finanzierung von Nationallizenzen für abgeschlossene Zeitschriften und Datenbanken wird aber, wie bereits vereinbart und analog zur Förderung von Nationallizenzen für laufende Zeitschriften, ab 2011 über ein Beteiligungsmodell erfolgen.

Die Sondermittel konnten auch für zeitlich befristete erhebliche Steigerungen bei den *Erwerbungsmiteln für die DFG-Sondersammelgebiete* genutzt werden, unter anderem für die Beschaffung digitaler Medien.

Auch der *Aufbau Virtueller Fachbibliotheken* konnte fortgesetzt werden, deren Anzahl aktuell 47 beträgt.

Die Aktionslinie zur *Digitalisierung von SSG-Beständen* ist ebenfalls gut angenommen worden. Gefördert werden bisher Projekte zur Digitalisierung gemeinfreier Literatur, lediglich ein Pilotprojekt beinhaltet die Digitalisierung urheberrechtsgebundener Materialien. Vor einer weiteren Ausdehnung auf Copyright-Bestände sollen in den zuständigen DFG-Gremien die Rahmenbedingungen erörtert werden.

Förderbereich Erschließung und Digitalisierung

Festgestellt wurde, dass der mit der Aktionslinie »*Bibliotheken und Archive im Verbund mit der Forschung*« intendierte Ansatz, integrative Projekte zwischen Infrastruktureinrichtungen und der Forschung zu ermöglichen, nur teilweise den gewünschten Erfolg gebracht hat. Um dem bestehenden Bedarf besser Rechnung tragen zu können, werden zukünftig für diesen Bereich zwei Wege offen stehen: Zum einen können Forschungsbibliotheken ohne wissenschaftliche Kooperationspartner in der neuen Ausschreibung zur

Förderung herausragender Forschungsbibliotheken (s. unten) Anträge stellen, die inhaltlich nicht dem Kern des Förderbereichs Erschließung und Digitalisierung zuzurechnen sind. Gemeinsame Anträge von Bibliotheken oder Archiven mit Forschern, die sowohl Infrastruktur- als auch Forschungsaspekte beinhalten, werden sowohl in der Gruppe ›Wissenschaftliche Literaturversorgungs- und Informationssysteme‹ als auch im Bereich ›Wissenschaftliches Normalverfahren‹ begutachtet und anteilig finanziert. Daher lief die Aktionslinie »Bibliotheken und Archive im Verbund mit der Forschung« zum Jahresende 2009 aus.

Im Zusammenhang mit der Aktionslinie zur *Digitalisierung der historischen Literatur bis 1800* hat der AWBI nachdrücklich den Wunsch geäußert, der Forschung ein die Jahrhunderte übergreifendes Portal zu den digitalisierten historischen Drucken anzubieten.

Die *Retrokonversion archivischer Findmittel* schreit nach Ansicht des AWBI gut voran und stellt einen großen Gewinn für die Wissenschaft dar. Begrüßt wurde zudem, dass mit dieser Aktionslinie die Standardisierung und Interoperabilität im Archivbereich deutliche Fortschritte gemacht hat.

Förderbereich Elektronische Publikationen

Im Zusammenhang mit der Förderung von *Dokumentrepositorien für Open Access*, in der der Aufbau disziplinspezifischer Repositorien, Vernetzung institutioneller Repositorien und die Entwicklung von Repositorien-basierten Mehrwertdiensten unterstützt wird, hat der AWBI die Bedeutung fachlicher Repositorien unterstrichen. Da die Bewertung von Forschungsleistungen auf der Grundlage von Publikationen zunimmt, soll zukünftig das bibliometrische Potenzial von Repositorien stärker verdeutlicht werden.

Hinsichtlich der *Langfristarchivierung digitaler Publikationen* hat der AWBI nachdrücklich darauf hingewiesen, dass die Interoperabilität zwischen den verschiedenen Systemen sehr wichtig ist. Vor weiteren Planungen in diesem Bereich müssen aber die Ergebnisse der von der Allianz-Initiative in Auftrag gegebenen nationalen Hosting-Studie abgewartet werden.

Förderbereich Informationsmanagement

Die Aktionslinie zu *Virtuellen Forschungsumgebungen* ist auf eine große Resonanz gestoßen. Da hier offensichtlich Bedarf besteht, begrüßte es der AWBI, dass dieses Thema auch im europäischen Netzwerk Knowledge Exchange behandelt wird.

Internationale Zusammenarbeit

Im europäischen Netzwerk Knowledge Exchange, in dem neben der DFG Partnerorganisationen aus Däne-

mark, Großbritannien und den Niederlanden beteiligt sind, werden folgende Themenschwerpunkte mit ausgewählten Experten erörtert: Digital Repositories, Open Access, Licensing, Forschungsprimärdaten und Virtuelle Forschungsumgebungen.

Neue Förderangebote

Förderung herausragender Forschungsbibliotheken

Die Evaluierung der Förderung von Spezialbibliotheken im Rahmen des Sondersammelgebiets-Programms hatte ergeben, dass einige der geförderten Bibliotheken voraussichtlich in der Lage sind, das ihnen bisher anvertraute Sondersammelgebiet selbstständig und nachhaltig zu betreuen. Diese Einrichtungen werden künftig in die reguläre SSG-Förderung überführt. Gleichzeitig wurde – zunächst in Form einer Ausschreibung – ein Förderangebot für forschungsnahe Bibliotheken, insbesondere Präsenzbibliotheken, geschaffen, das unabhängig von den Anforderungen der überregionalen Literaturversorgung Maßnahmen zur Profilstärkung der Einrichtungen möglich macht. Gefördert werden können auf maximal sechs Jahre befristete Projekte, die eine engere Verzahnung mit Forschungsaktivitäten zum Ziel haben und auf die Optimierung der Unterstützungsleistungen für die nutzenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ausgerichtet sind. Die Ausschreibung wendet sich über den Kreis der bisher geförderten Spezialbibliotheken hinaus an alle »herausragenden Forschungsbibliotheken« im weiteren Sinn.

Erschließung und Digitalisierung von objektbezogenen wissenschaftlichen Sammlungen

Im Frühjahr 2009 war das frühere Förderprogramm »Kulturelle Überlieferung« überarbeitet und ausschließlich auf die Erschließung und Digitalisierung handschriftlicher und gedruckter Überlieferung konzentriert worden. Parallel sollte der zunehmenden Nachfrage zur Erschließung und Digitalisierung nicht-textueller Materialien mit einer eigenen Ausschreibung Rechnung getragen werden. Mit dieser Ausschreibung, die im Frühjahr 2010 veröffentlicht werden wird, hat sich der AWBI befasst. Die Ausschreibung ist bewusst offen formuliert, um das gesamte Spektrum möglicher Interessenten berücksichtigen zu können. Gefördert werden können Sammlungen von wissenschaftlicher Relevanz. Der AWBI erhofft sich mit dieser Ausschreibung eine stimulierende Wirkung in Einrichtungen mit sammlungsbezogenen Beständen. Wichtig ist die überregionale Bereitstellung der Projektergebnisse im Open Access. Dafür ist auch die Berücksichtigung von Schnittstellen und Standards eine unabdingbare Voraussetzung.

Bibliotheken und Archive im Verbund mit der Forschung

Dokumentrepositorien für Open Access

überregionale Bereitstellung der Projektergebnisse im Open Access

Informationsinfrastrukturen für Forschungsprimärdaten

Auch die Behandlung von Primärdaten gewinnt im Rahmen der Informationsinfrastruktur immer mehr an Bedeutung. Daher wurde nun eine eigene Ausschreibung zur Sicherung von Forschungsdaten auf den Weg gebracht. Obligatorisch ist hierbei, dass Projektnehmer sowohl fachliche Kompetenzen in der jeweiligen wissenschaftlichen Disziplin als auch im Informationsmanagement vorweisen können.

Open Access Publizieren

Das neue Förderprogramm »Open Access Publizieren« ermöglicht es Universitäten, Mittel einzuwerben, um Publikationen in originären Open-Access-Zeitschriften

für ihre Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu finanzieren. Seitens des AWBI wurde betont, dass es für Universitätsbibliotheken wichtig ist, sich an diesem Prozess aktiv zu beteiligen. Zudem muss der Zugang zu diesen Publikationen auch über die Nachweissysteme der Bibliotheken realisiert werden.

DER VERFASSER

Deutsche Forschungsgemeinschaft, Gruppe »Wissenschaftliche Literaturversorgungs- und Informationssysteme« (LIS), 53170 Bonn, Tel. 0228 – 885 – 2699, lis@dfg.de